



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 10 / 2013 7. Jahrgang Nummer 157 9. April 2013

Themen in dieser Ausgabe:

Veranstaltung

- Nichts für Coach-Potatoes: Treppenlauf mit Atemschutz im Hochhaus, Seite 1 - 2

Unfallverhütung

- Neue Online-Software hilft bei der Planung sicherheitsgerechter Feuerwehrhäuser, Seite 2 – 3
- Neu: Kompakte Taschenkarte zur Dokumentation von Dienstfahrten, Seite 3 - 4

Technik

- Neue Normen, Seite 4 - 5

Stellenausschreibung

- HFUK-Nord: Sozialversicherungsfachangestellte/r gesucht, Seite 5

Historie

- Historische und moderne Türme der Feuerwehren in Schleswig-Holstein, Seite 6

Aus den Mitgliedsverbänden

- KfV Schleswig-Flensburg: Acht neue Mitglieder auf einmal, Seite 6 - 7



Veranstaltung

Nichts für Coach-Potatoes: Treppenlauf mit Atemschutz im Hochhaus



Über einen Durchlauf in der Atemschutzübungsstrecke können Stefan Kanschat und André Michael Wesemann nur müde lächeln. Die beiden Beamten der Berufsfeuerwehr Neumünster haben sich – zusammen mit insgesamt 14 weiteren Feuerwehrleuten aus Schleswig-Holstein – eine ganz besondere Herausforderung gesucht: Sie nehmen am 20. April beim 3. Berliner Stairrun teil. Der Treppenlauf ist eine völlig andersartige Herausforderung für alle Feuerwehrleute: Zwei Mann-Teams laufen auf Zeit in kompletter Schutzausrüstung mit angegeschlossenem Atemschutzgerät die 39 Etagen des Berliner Park-Inn-Hotels am Alexanderplatz hoch – 770 Stufen über 110 Höhenmeter.

Kanschat und Wesemann sind in ihrer Freizeit aktive Feuerwehrleute bei den FF'n in Hohenwestedt und Hohn. Am gestrigen Montag stand ein ganz besonderer Übungsabend an: Zusammen mit Dirk Rixen und Torben Kollmus (FF Wattenbek), Matthias Einfeld (FF Neugenharrie) und Christian Schütt (FF Trappenkamp) trainierten die sechs vor den Kameras des NDR Schleswig-Holstein-Magazins auf der längsten Rolltreppe Europas im Rendsburger Fußgängertunnel unter dem Nord-Ostsee-Kanal. Gegen die Laufrichtung der Rolltreppe rannten die Feuerwehrleute von unten nach oben. 55 Höhenmeter galt es bei dieser schweißtreibenden Trainingseinheit zu überwinden. „Das geht mehr an die Substanz als ein



Vor dem Start: Die Trainingsgruppe mit dem NDR-Team und Autorin Carolin Rabe an der längsten Rolltreppe Europas.

Marathon“, schnaufte Stefan Kanschat als er oben ankam. Die Fernsehmacher mit Autorin Carolin Rabe hielten die Übung mit vier Kameras und eingebautem Maskenmikrofon in allen Phasen fest.

Gesendet wird der Beitrag am heutigen Dienstag, 9. April 2013, um 19:30 Uhr im NDR-Fernsehen im Schleswig-Holstein-Magazin.

NDRfernsehen

Das Training auf der Rendsburger Rolltreppe bezeichnete die Truppe als besondere Herausforderung: Man müsse ja ohne Stopp einerseits gegen die mit 6 km/h laufende Treppe anlaufen und weiterhin berücksichtigen, dass die Stufengröße anders ist als bei herkömmlichen Treppen, erklärt Dirk Rixen.



Schweißtreibendes Training unter dem Nord-Ostsee-Kanal für den Berliner Stairrun.

Zum Stairrun am 20. April in Berlin sind 520 Zweierteams aus ganz Deutschland, aus Kopenhagen, Warschau, Stettin und anderen europäischen Städten gemeldet – davon acht Teams aus Schleswig-Holstein. Deren Teilnehmer kommen aus den FF'n Wattenbek, Negenharrie, Kronshagen, Trappenkamp, Bad Segeberg, Oelixdorf, Brunsbüttel, Barmstedt, Heede, Gleschendorf, Hohn und Hohenwestedt, bzw. BF Neumünster. Gestartet wird im 30-Sekunden-Abstand und gewertet wird in fünf Startklassen. Auch Frauenteam sind am Start.

Die Regeln sind hart: Wie im echten Einsatz dürfen sich die Teams nicht trennen. Sie müssen im Sichtkontakt bleiben. Ab der 37. Etage dürfen sie sogar nur maximal eine Armlänge voneinander getrennt sein. Schaffen sie das nicht, droht die Disqualifizierung. Gleiches gilt, wenn die Luft in der Flasche nicht reicht. Und bevor die erste Stufe erklommen wird, muss von der Startlinie aus noch ein 200 Meter langer Anlauf bis ins Treppenhaus des Park-Inn genommen werden. Nichts also für Couch-Potatoes. Wer hier mitmacht ist wirklich „Fit for Fire“.

Die Bestzeit der bisherigen Läufe liegt bei 4:54 Minuten. Für Stefan Kanschat und seine Mitstreiter ist alles was unter acht Minuten liegt, akzeptabel. „Unser Ziel ist es, unter die ersten 50 zu kommen.“

Wir werden berichten.

Text / Fotos: Holger Bauer

Unfallverhütung

Neue Online-Software hilft bei der Planung sicherheitsgerechter Feuerwehrhäuser

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Ab sofort helfen die Feuerwehr-Unfallkassen Nord und Mitte den Städten und Gemeinden als Träger der Feuerwehren mit einem neuem Service weiter: Ein Internet-basiertes Programm unterstützt dabei, Feuerwehrhäuser sicherheitsgerecht zu planen und zu bauen. In diesen Tagen erfolgte der offizielle Start der Internet-Seite www.feuerwehrhaus-online-planung.de.

Bei der Planung des Neu- oder Umbaus eines Feuerwehrhauses geht es um viele sicherheitsrelevante Dinge - wie etwa die Standortauswahl, die Größe der Stellplätze für die Feuerwehrfahrzeuge oder die Anzahl der notwendigen Parkplätze am Feuerwehrhaus. Der Bau eines Feuerwehrhauses gehört sicherlich nicht zu den alltäglichen Aufgaben einer Feuerwehr



Gefährliche Situationen wie sie am Feuerwehrhaus entstehen, wenn Einsatzkräfte an- und abrücken, können durch sicherheitsgerechte Planung von vornherein vermieden werden.

Foto: Rixen

oder Gemeinde und stellt die Akteure oft vor ungeahnte Fragen und Probleme. Dass eine gut durchdachte Planung jedoch unabdingbar ist, zeigen Großprojekte wie der Berliner Flughafen oder die Hamburger Elbphilharmonie. Teure Planungsfehler, die mit hohen Folgekosten und Verzögerungen verbunden sein können, lassen sich vermeiden.

Feuerwehrhausbau keine tägliche Aufgabe – die Feuerwehr-Unfallkassen helfen
Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord hat in Kooperation mit der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte sowie zweier Software-Firmen aus Kiel eine Planungssoftware für Feuerwehrhäuser entwickelt. Ziel des neuen Programms ist es, den Beratungsservice für die Feuerwehren und die Gemeinden als Träger des Brandschutzes im Bereich der Bauplanung zu erweitern. Zudem können viele Fragen aus dem Bereich der Unfallverhütung schon im Vorwege geklärt werden. Im Sinne der Prävention wird somit eine sicherheitsgerechte Planung „von Anfang an“ erleichtert, die teure Planungsfehler vermeiden hilft.

Die Software, welche kostenlos allen Feuerwehren zur Nutzung zur Verfügung steht, gibt den Feuerwehren, die einen Neu- oder Umbau planen, die Möglichkeit, visuell ein Modell ihres zukünftigen Hauses zu erstellen und an ihre Gegebenheiten anzupassen.

So lässt sich beispielsweise aufgrund der Vorgaben eines Brandschutzbedarfsplans ein entsprechender Gebäudeplan erstellen. Das Programm kann neben der Visualisierung auch die notwendigen Anforderungen an das Gebäude, welche sich aus den Gesetzen, Unfallverhütungsvorschriften sowie Normen ergeben, benennen, um den Nutzer zu informieren.

Es handelt sich dabei um eine Grobplanung, welche Detailplanungen durch Architekten und Bauingenieure natürlich nicht ersetzen kann und auch nicht ersetzen soll. Weiterhin stehen weitreichende Informationen zu den arbeitsschutzrelevanten Anforderungen an Feuerwehrhäusern zur Verfügung,

Denkbar ist auch, dass die Bauplaner der Gemeinde und die Feuerwehrführung bei einer Präsentation vor dem Gemeinderat oder anderen Gremien ihre Planungen und Vorstellungen so anschaulich wie möglich präsentieren möchten. Eine Zeichnung oder Darstellung mithilfe des Programms unterstützt hierbei hervorragend. Wie heißt es doch so schön: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

Der Start in das Programm erfolgt nach der Eingabe von www.feuerwehrhaus-onlineplanung.de in die Browserzeile und beginnt mit einer Einleitung und Erklärung. Um dann loslegen zu können, erfolgt eine Registrierung durch Namen und Passwort.

Die Seite läuft unter den üblichen Browsern wie Google-Chrome, Firefox oder dem aktuellen Internet-Explorer. Wird noch der ältere Internet-Explorer 8 verwendet, kann man sich z.B. den Browser Firefox Portable runterladen und das Programm darüber starten. Weder der Browser Firefox Portable noch das Programm werden dabei auf dem Rechner installiert.

Neu: Kompakte Taschenkarte zur Dokumentation von Dienstfahrten



Feuerwehrfahrzeuge müssen sicher bewegt und der Umgang mit ihnen regelmäßig geübt werden. Nur so können die Fahrzeugführer ausreichend Routine erlangen und ihr Fahrzeug sicher durch den Straßenverkehr bewegen - auch im Einsatz! Doch wie viel Übung braucht man? Wie kann nachgewiesen werden, über wie viel Fahrpraxis mit Feuerwehrfahrzeugen ein Feuerwehrangehöriger verfügt? Hat er eigentlich für die gemeindeeigenen Fahrzeuge die erforderliche Fahrerlaubnis und darf er alle diese Fahrzeuge eigenverantwortlich bewegen?

Um in diesen Belangen den Feuerwehren eine Unterstützung zu bieten, haben die HFUK Nord und die FUK Mitte eine Taschenkarte als persönliche Dokumentationshilfe über Fahrzeugbewegungen entwickelt. Die neue Taschenkarte „Persönliche Dokumentation – Dienstfahrten der Feuerwehr“ kann dabei helfen, Antworten auf die Fragen zur Eignung des Fahrzeugführers zu geben. Es gibt sie im praktischen A6-Format, zweifach gefaltet, und kann somit problemlos bequem mitgeführt werden.

Untersuchungen zu Feuerwehr-Unfällen und Gespräche im Rahmen der Besichtigungstätigkeit haben aufgezeigt, dass die Bestimmungen zum Führen von Fahrzeugen der Feuerwehr sehr unterschiedlich ausgelegt werden. Dabei muss den Besonderheiten, die die verschie-

denen Fahrzeugarten in den Feuerwehren mit sich bringen, bewusst Rechnung getragen werden. Von den Mannschaftstransportfahrzeugen über Tanklöschfahrzeuge bis hin zu den Hubrettungsfahrzeugen muss der Fahrzeugführer nicht nur die gesetzlichen Fahrberechtigungen haben. Er muss auch die Besonderheiten der einzelnen Fahrzeuge im Fahrverhalten kennen, um sie jederzeit sicher zu bewegen. Nach einem Unfall wird in der Regel abgefragt, wie erfahren der Fahrzeugführer mit der Handhabung des Fahrzeugs war. Sinnvoll ist daher auch ein Nachweis der Fahrtätigkeit.

Eine ständige und gewissenhafte Führung der Fahrtenbücher ist in jeder Feuerwehr Pflicht. Einen konkreten und vereinfachten Überblick über die einzelnen Fahrten eines Feuerwehrangehörigen kann dieses Fahrtenbuch jedoch nicht geben. Ein weiteres Manko ist der Nachweis der erforderlichen Fahrerlaubnis und die Zuordnung zur Nutzung der eigenen Feuerwehrfahrzeuge.

Die neue Taschenkarte zur Dokumentation von Dienstfahrten soll vor allem als persönlicher Fahrtennachweis dienen. Alle Fahrzeugbewegungen können hierin vom Fahrzeugführer eigenverantwortlich eingetragen werden. Sie bietet darüber hinaus für jeden Feuerwehrangehörigen die Legitimation zum Führen bestimmter Feuerwehrfahrzeuge. Beim Wechsel in eine andere Feuerwehr, kann so z.B. den Führungskräften die individuelle Erfahrung im Umgang mit Feuerwehrfahrzeugen nachgewiesen werden. Richtig eingesetzt, kann hiermit aber auch zum bewussteren Umgang mit den Fahrzeugen der eigenen Feuerwehr, nicht nur bei deren Bewegung, sondern auch deren Beladung bzw. Bedienung vorhandener Aggregate, motiviert werden.

Wie auch in anderen Bereichen der Feuerwehr, z.B. der Prüfung der Gerätschaften, sollte auch über die Beauftragung als Fahrzeugführer sowie den Fahrten ein Nachweis geführt werden. Die neue Taschenkarte kann hierfür gut genutzt werden. Sie ersetzt nicht das Fahrtenbuch, sondern dient den Feuerwehrangehörigen als zusätzlicher Nachweis für Fahrpraxis, denkbar auch für den Fall eines Unfalles.

Die Taschenkarte kann bei Bedarf ab sofort durch jede Feuerwehr bei der HFUK Nord, Hopfenstraße 2 d, 24097 Kiel, Telefon 0431/603-2113, angefordert werden.

Technik

Neue Normen

Der Normenausschuss Feuerwehrwesen (FNFW) hat im April die neue Norm DIN 14961 "Boote für die Feuerwehr" herausgegeben. Diese Norm gilt für Boote für die Feuerwehr mit einer maximalen Rumpflänge von 8 m, die nach der Entwurfskategorie D und C der EU-Richtlinie 94/25/EG (einschließlich der Änderungen) über Sportboote eingesetzt werden. Sie werden von der Feuerwehr bei der Durchführung von Rettungseinsätzen und technischen Hilfeleistungen und – bei entsprechender Ausrüstung – für den Löscheinsatz benutzt. Um Boote der Feuerwehr sicher und erfolgreich einsetzen zu können, enthält die Norm die hierfür notwendigen Festlegungen an Maße, Masse, Bezeichnung, Anforderungen an die Konstruktion, die sicherheitsgerechte Ausführung aufblasbarer und halbstarrer Boote sowie Festkörperboote, die Trittsicherheit, den Werkstoff, die Einsatztemperaturen, die Schwimmfähigkeit, Kentersicherheit, an Verladehilfen, Schleppvorrichtungen, den Steuerstand, die elektrische Anlage sowie die Kraftstoffanlage, den Scheuerschutz, Lagerung, Transport, Farbgebung und Kennzeichnung, Typenschild, graphische Symbole und Bedienungsanleitung, die Bestätigung beziehungsweise Abnahmeprüfung und die boottechnische Ausrüstung sowie feuerwehrtechnische Beladung. Darüber hinaus sind zusätzliche Anforderungen an Rettungsboote RTB und Mehrzweckboote MZB enthalten.

Gegenüber den Vorgängerausgaben DIN 14961:2001-03 und DIN 14961/A1:2004-01 wurden folgende signifikanten Änderungen vorgenommen:

- Anwendungsbereich auf Boote mit maximaler Rumpflänge von 8 m begrenzt;
- untere Einsatztemperatur auf -15 °C geändert;
- Maße und Masse vollständig überarbeitet;
- Anforderungen an sichere Sitzmöglichkeiten bei allen erreichbaren Geschwindigkeiten aufgenommen;

- Anforderung aufgenommen, dass für Boote mit Motorantrieb ein Sicherheits-Schnell-Stopp vorzusehen ist;
- Mindestmasse zum Erhalt der Formbeständigkeit auf 110 kg erhöht;
- festgelegter Betriebsüberdruck in bar ist an jedem Füllventil anzugeben;
- beim RTB in Schlauchbootausführung umlaufende Halteleine zur Sicherung der Besatzung von innen und außen greifbar aufgenommen;
- Anforderungen zu Schleppvorrichtungen und zum Fieren aufgenommen;
- Anforderungen an die elektrische Anlage und die Kraftstoffanlage überarbeitet;
- Farbgebung und Kennzeichnung leicht modifiziert und nicht nur auf die Feuerwehr bezogen;
- zusätzliche Anforderungen an Rettungsboote RTB und Mehrzweckboote MZB vollständig überarbeitet;
- bei der boottechnischen Ausrüstung ein Rettungsbrett mit mindestens drei Spanngurten zur Fixierung von Patienten als Wunschbeladung aufgenommen.

Die Norm ist als Download oder als Ausdruck zu beziehen beim Beuth-Verlag GmbH, 10772 Berlin, Telefon 030/26012260.

Text mit frdl. Genehmigung von Olaf Preuschoff / Feuerwehr-Magazin

Stellenausschreibung



HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg,
Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Die Feuerwehr in guten Händen

Zur Verstärkung des Sachgebietes Rehabilitation und Leistungen sucht die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord zum 01.07.2013 eine / einen

Sozialversicherungsfachangestellte/n

Fachrichtung gesetzliche Unfallversicherung als Unfallsachbearbeiter/in. Die Anstellung erfolgt unbefristet als Teilzeitkraft. Dienort ist die Landeshauptstadt Kiel.

Sie haben die Ausbildung zur/zum Sozialversicherungsfachangestellten erfolgreich absolviert und waren bereits in der Unfallsachbearbeitung tätig, sind sicher im Umgang mit den MS-Office-Anwendungen und kennen sich auch sonst in der digitalen Informationsverarbeitung aus, sind mobil, besitzen einen Führerschein Klasse B und wollen Menschen gerne helfen und fachlich betreuen. Dann steht für Sie ein idealer Arbeitsplatz bereit.

Wir erwarten eine eigenständige und flexible Arbeitsweise, Teamfähigkeit und möglichst Kenntnisse im Feuerwehrwesen. Für uns zählt freundliches, kundenorientiertes Auftreten. Sie sollten schreibgewandt und neuen Aufgaben zugewandt sein. Gern unterstützen wir ihre regelmäßige Weiterbildung im Beruf.

Wir bieten einen modernen Arbeitsplatz im Zentrum Kiels mit einer Wochenarbeitszeit von 30 Stunden. Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 8 des Berufsgenossenschaftlichen Angestellten Tarifvertrages (BG-AT), vergleichbar TVöD. Ihre Arbeitszeit können Sie nach der Gleitzeitordnung flexibel gestalten.

Anerkannte Schwerbehinderte oder diesen gleichgestellte Menschen mit eingeschränkter Mobilität werden bei gleicher Eignung im Auswahlverfahren bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte schriftlich bis zum 20. April 2013 an

Geschäftsführer Lutz Kettenbeil
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord
Hopfenstraße 2 d
24097 Kiel

Historie

Historische und moderne Türme der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Turmbauwerke der Feuerwehren sind zugleich Übungstürme an denen Kletterübungen in höhere Gebäudeteile sowie Übersteige auf Dreh- und Standleitern geprobt werden können. Auch vom Inneren der Steigertürme werden Leiteraufstiege geprobt. Dazu dienen die hohen Gebäude zum Trocknen gewaschener Schläuche (Schlauchpflege). Früher hatten viele örtliche Feuerwehren ihren eigenen Schlauchtrockenturm. Heutzutage konzentrieren die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte jeweils ihre Schlauchwaschanlagen bei den Kreisfeuerwehrzentralen. Heute sind die Türme auch willkommene Träger allerlei Antennenanlagen (neudeutsch auch "Handy -Turm") Die Bauhöhe der Übungstürme in Schleswig-Holstein korrespondieren unmittelbar mit der Länge der Feuerwehrdruckschläuche, die am Beginn der Einrichtung örtlicher Wehren sowie der Feuerwehrtechnik natürlich deutlich kürzer waren.

Jack Reese, Inhaber der Firma „Kultfeinwerk Agentur - Verlag – Antiquariat für Industrie-Archäologie“ in Stocksee hat sich der Thematik angenommen und eine Website für Feuerwehr-Schlauchtrockentürme eingerichtet, die aber noch unvollständig ist. Reese: „Die Bemühungen historische und aktuelle Steiger-, Schlauch-, und Trockentürme der Schleswig-holsteinischen Wehren aufzuspüren, gelang mir bis dato nur sehr mühselig. Ich habe mich deshalb entschlossen, die wenigen Ergebnisse in einer öffentliche Liste auf meiner Webseite vorzustellen:

<http://kultfeinwerk.de/?q=node/49>

Wer die Liste ergänzen möchte, um somit eine bessere Dokumentation dieser teils einmaligen historischen Bauwerke in Schleswig-Holstein aufzuzeigen, kann sich melden bei Jack Reese, Kultfeinwerk Agentur - Verlag – Antiquariat, Waldweg 25, 24326 Stocksee, Telefon: 04526-338241.

Aus den Mitgliedsverbänden

KFV Schleswig-Flensburg Acht neue Mitglieder auf einmal



Viele Wehren beklagen seit Jahren einen Mitglieder-schwund. Eine rühmliche Ausnahme ist hier die kleine Gemeinde Wohlde in der Landschaft Stapelholm. In dem ersten Quartal dieses Jahres traten acht junge Männer der Wehr bei. Damit erhöht sich die Mannschaftsstärke auf 37 Personen. Gemeindeführer Olaf Steltner hatte in den letzten Monaten ganz gezielt junge Menschen in seiner Gemeinde angesprochen und das vielfältige Aufgabenspektrum einer Feuerwehr vorgestellt. „Mir kam es vor allem darauf an, Feuerwehrarbeit in kleinen Gemeinden als sinnvolle Freizeitaktivität vorzustellen“, verkündete der 44-jährige Feuerwehrchef. Bürgermeister Jochen Tüxsen unterstützte die These: „Wir sind jetzt unter die 500-Einwohner-Grenze gefallen und müssen jungen Menschen aufzeigen, dass unser Dorf lebt!“ Für die Gemeinde sei es daher „sinnvoll und richtig“, für die jungen Kameraden sofort die volle Uniformierung durchzuführen, ergänzte Tüxsen.

Die acht neuen Feuerwehrkräfte haben bereits mit Bravour die Truppmann-Ausbildung bestanden und fühlen sich ihrem neuen Hobby voll verbunden. „Ich mag gern etwas in der



Die acht Neuen - Lennart Bildat, Simon Stolley, Dennik Dreesen, Leon Möller (stehend v.l.n.r.), Boyke Gertz, Daniel Kraft, Yannik Bildat, Lucas Möller (sitzend v.l.n.r.) und Wehrführer Olaf Steltner (oben rechts)

Gemeinschaft tun und anderen helfen“, verkündete der 16-jährige Leon Möller. „Man muss nicht immer von anderen fordern, Hilfe zu erwarten, sondern selber helfen“, sagte der ebenfalls 16-jährige Simon Stolley. Alle acht jungen Kameraden haben die Stapelholm-Schule in Erfde besucht und sich hier schon mit der Thematik Feuerwehr beschäftigt.

Text / Foto: Peter Thomsen

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr



Träumen auch Sie von einem starken Auftritt?
Die NetzWerkstatt® ist langjähriger Partner der Feuerwehr Schleswig-Holsteins und erstellt professionelle Feuerwehr-Internetauftritte in allen Größenordnungen.

Wir helfen Ihnen beim
starken Auftritt für Ihre Feuerwehren
mit vernetzten CMS-Modulen und direktem Datenimport aus MP-Feuer,
wie bei der Feuerwehr Amt Eiderkanal (www.ff.amt-eiderkanal.de)

Hardware	Software	Internet	Shop
 XEKO Ltd. Helge Haude Flensburger Str. 10 D-24837 Schleswig ☎ +49-(0)4621-290029 ☎ +49-(0)4621-997081 ✉ info@xeko.de 🌐 www.xeko.de	 MP-SOFT-4-U GmbH Peter Breuer Am Breillingsweg 24 D-76709 Kronau ☎ +49(0)7253-957-641 ☎ +49(0)7253-957-518 ✉ info@mp-feuer.de 🌐 www.mp-feuer.de	 die NetzWerkstatt® Sven Probst Kurze Straße 5 D-24768 Rendsburg ☎ +49-(0)4331-24700 ☎ +49-(0)4331-24701 ✉ info@die-netzwerkstatt.de 🌐 www.die-netzwerkstatt.de	 hamburger-feuerwehr-shop.de Kai Stolte Produktion Hellkamp 12 D-20255 Hamburg ☎ +49-(0)40-8508285 ☎ +49-(0)40-85157785 ✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de 🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de